

Frankfurter Allgemeine

Dossier 20

1/2024

Cold Cases

Wie Ermittler dank neuester Kriminaltechnik alte ungelöste Verbrechen aufklären

Spektakuläre Fälle beschäftigen Ermittler noch Jahre später
Seite 4

Mordermittler sind dank neuester DNA-Analysemethoden immer erfolgreicher
Seite 8

Auch nach 25 Jahren geben die Ermittler nicht auf
Seite 28

Keine Wiederaufnahme von Strafverfahren wegen derselben Tat
Seite 34

Inhalt

Editorial.....	3
"Ein Mord erzählt eine Geschichte"	4
Kalt, wärmer - heiß!.....	8
Wie Täter doch noch zu finden sind	13
Nach 16 Jahren	16
Nach 35 Jahren	18
Was geschah mit Sonja Engelbrecht?.....	20
Wird der Tod von Claudia Otto nun aufgeklärt?.....	24
Ungeklärt und unvergessen	28
Trotz neuer Beweise kein neuer Mordprozess	31

Impressum

Frankfurter Allgemeine Dossier
eMagazin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Verantwortlich: Carsten Knop

Redaktion und Gestaltung: Birgitta Fella, Michael Crass, Hans Peter Trötscher

Projektleitung: Olivera Kipic (Leiterin Frankfurter Allgemeine Archiv und Rights Management)

Autoren: Katharina Iskandar, Reiner Burger, Karin Truscheit, Alexander Jürigs

Titelbild und Abbildungen: adobestock.com

Produktion: F.A.Z.-Research

Anschrift: Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Pariser Straße 1, 60486 Frankfurt am Main

Geschäftsführung: Thomas Lindner (Vorsitzender), Dr. Volker Breid

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main, 2024. Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte für Inhalte des Frankfurter Allgemeine Dossiers unter www.faz-rechte.de.
Kontakt: nutzungsrechte@faz.de

Editorial

Mord verjährt nicht. Das ist einer der wohl bekanntesten Grundsätze im deutschen Strafrecht. Und wer jemals erfahren hat, wie groß das Leid von Angehörigen ist, die einen Menschen durch ein vorsätzliches Gewaltverbrechen verloren haben, dem wird bewusst: Das Leben ist das höchste Gut. Nichts ist schlimmer, als dass ein Leben gewaltsam genommen wird.

Die Gewissheit, dass ein Mord auch Jahrzehnte später noch ermittelt und aufgeklärt werden kann, dass Täter vor Gericht gestellt und im besten Fall für das, was sie getan haben, bestraft werden können, und dass Angehörige dann vielleicht sogar einen Abschluss finden, wenn schon keinen Frieden, das gehört zu den wichtigsten Errungenschaften, die sich die deutsche Rechtsprechung gegeben hat. Kein Täter darf sich sicher sein, ungestraft davonzukommen, nur weil viele Jahre vergangen sind. Für die Angehörigen bleibt das Wissen, dass der Staat nicht aufgegeben hat.



In diesem Dossier werden viele solcher Geschichten erzählt – aus der Perspektive der Ermittler, die sich genau dieser Aufgabe gewidmet haben. Sie finden immer wieder neue Wege, um „Cold Cases“ aufzurollen. Möglich ist das oft durch neue Methoden in der Kriminaltechnik, die es inzwischen ermöglichen, Mikropartikel wie Fasern oder kleinste Hautschuppen, die vom Täter stammen, an den Asservaten zu sichern und auszuwerten. Spuren, von denen vor zwanzig Jahren noch niemand geahnt hätte, dass sie überhaupt existieren. Plötzlich werden sie sichtbar in einem kriminaltechnischen Labor – und sind nicht selten der Schlüssel zur Aufklärung einer Tat.

Da ist zum Beispiel der Gießener Oberstaatsanwalt, der sich auf Cold Cases spezialisiert hat und den Mord an der Schülerin Johanna Bohnacker vor Gericht brachte. Da ist der Mordermittler aus Düsseldorf, der versucht, unter insgesamt 1100 ungelösten Fällen noch eine „heiße“ Spur zu finden. Oder da sind Mordopfer wie die damals 19 Jahre alte Sonja Engelbrecht, die im April 1995 verschwand und die 25 Jahre später im bayerischen Kipfenberg tot aufgefunden worden war.

Es sind erschreckende Geschichten. Aber sie lassen auch hoffen – solange es immer jemanden gibt, der wissen will, was tatsächlich geschehen ist.

Katharina Iskandar

Verantwortliche Redakteurin
für das Ressort „Rhein-Main“
der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung